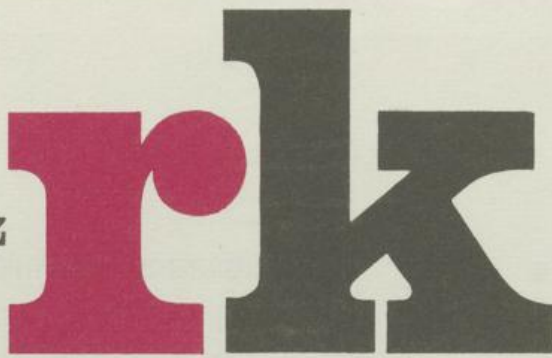


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 20. Dezember 1983

Blatt 3420

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Ing. Hans Trilety gestorben

Kommunal:
(rosa)

Neues Pensionistenheim im 23. Bezirk
Verkehrssampel an der Kreuzung Engerthstraße -
Innstraße
Jugendzentrumsleiter: Zertifikate überreicht
Wichtige Wohnbaubeschlüsse der Landesregierung
Zubau für Pensionistenheim im 3. Bezirk
Stadt Wien würde Rinter-Zelt um höchstens
60 Millionen kaufen
Kunsthistorisches Museum: Schäden nicht durch
Dieselabgase

Politik:
(rosa)

Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner: Gratz nicht
für Rinter verantwortlich

Nur

über FS: 19.12. Gasgebrecchen in der Kirchengasse
20.12. Ladekran beschädigte Oberleitung
Stromstörung in der Donaustadt

.....
Bereits am 19. Dezember 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ing. Hans Trilety gestorben

=++++

18 Wien, 19.12. (RK-KULTUR) Der technische Direktor der Wiener Festwochen, Ing. Hans TRILETY, ist am Sonntag, dem 18. Dezember, im 51. Lebensjahr unerwartet verstorben. Seit 1. Jänner 1980 war Trilety bei den Wiener Festwochen für alle organisatorisch-technischen Belange verantwortlich. Vorher war er unter anderem beim ORF und in der Wiener Stadthalle in leitender Stellung tätig gewesen. Bei den Wiener Festwochen hatte Trilety wesentlichen Anteil am Zustandekommen von "schwierigen" Produktionen wie "Die letzten Tage der Menschheit" oder "Flic Flac". (Schluß) gab/ko

NNNN

Neues Pensionistenheim im 23. Bezirk

=++++

1 Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime, wird kommenden Donnerstag, den 22. Dezember, im 23. Bezirk, Breitenfurter Straße 271, den Grundstein für ein neues Pensionistenheim legen. Das neue Heim - es ist bereits das 2. im 23. Bezirk - wird über insgesamt 336 Wohnplätze und eine Betreuungsstation mit 30 Betten verfügen. Das Pensionistenheim wird das 24. Heim sein, das durch das Kuratorium errichtet werden wird.

NNNN

Verkehrsampel an der Kreuzung Engerthstraße - Innstraße

=++++

2 #Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Weil es an der Kreuzung Engerthstraße - Innstraße im 2. und 20. Bezirk immer wieder zu schweren Verkehrsunfällen gekommen ist, wird dort eine automatische Verkehrslichtsignalanlage montiert. Damit wird auch der Schulweg für viele Kinder sicherer. #

In der Nähe der Kreuzung quert die Eisenbahn die Engerthstraße. Fährt ein Zug über die Engerthstraße, schaltet nicht nur die Warnblinkanlage der Eisenbahn auf Rot, sondern auch auf der Kreuzung Engerthstraße - Innstraße wird der Verkehr im Verlauf der Engerthstraße angehalten. Diese Ampelsteuerung erfolgt durch einen Impuls der Eisenbahn. Für die Errichtung der neuen Verkehrslichtsignalanlage bewilligte der Gemeinderatsausschuß für Bauten in seiner letzten Sitzung rund 1,5 Millionen Schilling.
(Schluß) sc/ap

NNNN

Wichtige Wohnbaubeschlüsse der Landesregierung (1)

Utl.: Heuer fast 6.000 Wohnungen gefördert

=++++

3 #Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Auf Antrag von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN faßte die Wiener Landesregierung am Dienstag einstimmig eine Reihe wichtiger Wohnbaubeschlüsse. Sie genehmigte die Förderung von rund 3.000 Wohnungen, womit die Gesamtzahl der heuer geförderten Wohnungen fast 6.000 erreicht. Zur Entlastung der Mieter von Wohnungen, die in den Jahren 1974 bis 1976 errichtet worden sind, wird die Stadt Wien die Rückzahlung des Landesdarlehens dort, wo bestimmte Belastungsgrenzen überschritten werden, stunden. Als Maßnahme zur Ankurbelung der Stadterneuerung wird die Förderung der Großen Wohnungsverbesserung angehoben. #

Die Beschlüsse der Landesregierung im einzelnen: Am Dienstag wurden Wohnbauförderungsdarlehen in der Höhe von 1,6 Milliarden Schilling für die Errichtung von 2.934 Wohneinheiten (2.366 Wohnungen, 22 Lokale, eine Ordination, 545 Ledigenräume in drei Heimen) genehmigt. Insgesamt wurden damit im Jahr 1983 Wohnbauförderungsdarlehen in der Höhe von 3,6 Milliarden Schilling für die Errichtung von 5.912 Wohneinheiten (5.282 Wohnungen, 51 Lokale, zwei Ordinationen, 577 Ledigenräume) bewilligt.

Zwtl.: Entlastung für Mieter

In Wohnhausanlagen, die in den Jahren 1974 bis 1976 gefördert worden sind, tritt gemäß dem Wohnbauförderungsgesetz ab 1984 ein fühlbarer Abbau der Annuitätenzuschüsse in Kraft. Um zu verhindern, daß dadurch größere Belastungen für die Mieter entstehen, wird die Stadt Wien die Rückzahlung des Landesdarlehens soweit stunden, daß die gesamte Darlehensrückzahlung im Rahmen der monatlichen Mietzinsbelastung (Landes- und Bankdarlehen) den Betrag von ca. 25 Schilling pro Quadratmeter bei Miet- und Genossenschaftswohnungen beziehungsweise ca. 29 Schilling bei geförderten Eigentumswohnungen nicht übersteigt. (Forts.) ger/gg

Wichtige Wohnbaubeschlüsse der Landesregierung (2)

Utl.: Förderung der Großen Wohnungsverbesserung wird angehoben

=++++

4 Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Zur Ankurbelung der Stadterneuerung wird der Anteil des Landesdarlehens an den Gesamtbaukosten im Rahmen der Großen Wohnungsverbesserung von derzeit 45 auf 70 Prozent angehoben. Die Belastung aus dem Hypothekendarlehen kann damit deutlich verringert werden.

Ferner beschloß die Landesregierung, den Fixbetrag für die Förderung von Eigenheimen (265.000 Schilling pro Wohneinheit plus 20.000 Schilling für jedes Kind) auch auf das kommende Jahr auszudehnen. (Schluß) ger/gg

Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner: Gratz nicht für Rinter
verantwortlich

=++++

5 Wien, 20.12. (RK-POLITIK) Zu den Feststellungen der Wiener ÖVP, wonach Bürgermeister Leopold GRATZ Konsequenzen daraus ziehen müsse, das Rinter-Zelt einstmals eröffnet und mit guten Wünschen begleitet zu haben, erklärte Dienstag Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER in der Sitzung des Wiener Stadtsenats, sie begrüße das Eintreten für Innovation, wie das hier der Fall gewesen sei. Viele Innovationsprojekte im Bereich der Stadt Wien würden in Zusammenarbeit mit der Zentralsparkasse durchgeführt, und es sei erfreulich, daß sich Bürgermeister Gratz für diese Projekte einsetze. Intentionen und Durchführungswünsche seien allerdings nicht mit der tatsächlichen Art der Durchführung durch Privatbetriebe gleichzusetzen - einen Käufer könne man schließlich auch nicht für das Versagen des Verkäufers verantwortlich machen. Es sei die Aufgabe jedes Politikers in unserer raschen, technischen Zeit, auch innovatorische Aufgaben zu übernehmen. Wenn Bürgermeister Gratz bei der Rinter-Eröffnung die politische Verantwortung übernommen habe, so sei er ohne Frage nur für den Bereich der Gemeinde Wien, nicht aber für jenen Teil verantwortlich, in dem eine private Firma versagt habe, betonte Fröhlich-Sandner. (Schluß) rö/ap

NNNN

Jugendzentrumsleiter: Zertifikate überreicht

=++++

6 #Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Im Jugendzentrum Zeltgasse übergab Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Montag abend an die ersten Jugendzentrumsleiter, die eine vom "Verein Jugendzentren der Stadt Wien" entwickelte Ausbildung durchlaufen haben, ihre Abschlußzertifikate.#

Auf dem Gebiet der Ausbildung von professionellen Freizeitpädagogen, die mit Kindern und Jugendlichen in offen geführten Jugendzentren arbeiten, leistet der "Verein Jugendzentren der Stadt Wien" Pionierarbeit und entwickelte ein Ausbildungsmodell, dessen Gültigkeit ständig in der Praxis erprobt wird. Die berufsbegleitende vereinsinterne Ausbildung umfaßt neben praktischen Seminaren in Animation, Gesprächstherapie und ähnlichen Bereichen auch eine wissenschaftliche Reflexion der praktischen Jugendzentrumsarbeit, die den Jugendbetreuer befähigt, aktiv an der Entwicklung von Modellen der Jugendarbeit mitzuwirken.

Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER dankte den Mitarbeitern der Jugendzentren für ihre gewiß nicht immer leichte Arbeit und für ihr Engagement. Sie unterstrich vor allem die erfreuliche Lernbereitschaft der in den Jugendzentren der Stadt Wien Beschäftigten. (Schluß) emw/ko

NNNN

Zubau für Pensionistenheim im 3. Bezirk

=++++

10 #Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Den Spatenstich für einen Zubau zum bestehenden Pensionistenheim "Maria Jacobi" im 3. Bezirk, Würtzlerstraße 25, nahm Dienstag Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER vor. Der vom Kuratorium Wiener Pensionistenheime errichtete Zubau wird aus einem Wohntrakt mit 96 Pensionärswohnungen, einer Betreuungsstation mit 30 Betten und einem Veranstaltungssaal bestehen.

Das Pensionistenheim "Maria Jacobi", als fünftes Pensionistenheim im Jahre 1971 fertiggestellt, verfügt derzeit über 154 Plätze in Einzelappartements, 74 in Ehepaarwohnungen und 25 Betten in der B-Station. Dazu kommt noch eine "Probewohnung".#

Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher, Präsident des Kuratoriums, nahm die Gelegenheit zum Anlaß, um auf die rege Bautätigkeit der "öffentlichen Hand" bei der Errichtung von Pensionistenheimen des Kuratoriums hinzuweisen. So wurden mit finanzieller Unterstützung und Förderung der Stadt Wien seitens des Kuratoriums bisher bereits 17 Heime mit insgesamt 4.368 Wohnplätzen und 531 Plätzen in den Betreuungsstationen in Betrieb genommen. Sechs weitere Heime sind gegenwärtig in Bau. Ferner wird kommenden Donnerstag, den 22. Dezember, der Grundstein für ein weiteres Pensionistenheim im 23. Bezirk in der Breitenfurter Straße gelegt werden.

Nach Abschluß der Zu- und Umbauarbeiten für das Pensionistenheim "Maria Jacobi", die sich auf rund 92 Millionen Schilling belaufen und voraussichtlich Ende 1986 abgeschlossen sein werden, wird das Pensionistenheim über insgesamt 314 Wohnplätze verfügen.

Als Ehrengäste konnte Bezirksvorsteher Rudolf BERGEN unter anderen den 3. Präsidenten des Wiener Landtages Erika KRENN sowie die beiden Vizepräsidenten des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime, die Gemeinderäte Eveline ANDRLIK und Leopold TRAINDL begrüßen.

(Schluß) zi/gg

NNNN

Stadt Wien würde Rinter-Zelt um höchstens 60 Millionen kaufen
Utl.: Schieder: Zukunft liegt bei Müllvermeidung und -sortierung
=++++

11 #Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien ist bereit, das Rinter-Zelt um höchstens 60 Millionen für die künftige städtische Sperrmüllsortierung zu kaufen. Auch die Arbeiter und Techniker der Firma Rinter könnten in diesem Fall bei der Stadt Wien beschäftigt werden. Eine entsprechende Entscheidung der Rinter AG müsse jedoch rasch fallen, betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Sollte sich Rinter zum Verkauf des Zeltes entschließen, könnte noch diese Woche ein entsprechender Beschluß im Stadtsenat gefaßt werden, sagte Schieder weiter. Wien sei bereit, das Zelt zu übernehmen, falls es um 60 Millionen angeboten werde. Eventuelle Vorsteuerkosten würden von der Stadt jedoch nicht getragen.

Der Umweltstadtrat betonte außerdem, daß seiner Meinung nach die Zukunftslösung auf dem Müllsektor bei der Müllvermeidung, bei der Müllsortierung bereits im Haushalt und bei der Sortierung des Mülls nach der Mülleinsammlung liege. Dies war jedoch mit dem Rinter-Projekt nicht im entsprechenden Ausmaß zu verwirklichen. Man werde aber Firmen auffordern, in Eigeninitiative weiter zu forschen.

Zur Lösung der Müllfrage in Wien wird jetzt bekanntlich die Deponie Rautenweg saniert, ebenso soll eine Sperrmüllsortierung und -shredderung durchgeführt werden. Außerdem will Schieder eine jährliche Reduzierung des Müllvolumens um vier Prozent erreichen.

Auf die Frage nach einer eventuellen Erhöhung des Müllentgelts antwortete der Umweltstadtrat, daß in nächster Zeit nicht daran gedacht sei. Diese Erhöhung werde lediglich kommen, wenn durch den Einbau der Filter am Flötzersteig und in der Spittelau keine entsprechende finanzielle Deckung mehr gegeben sei.

Zur politischen Verantwortung des Bürgermeisters betonte Schieder, Bürgermeister Leopold GRATZ habe diese natürlich wahrgenommen, indem er das Rinter Projekt ermöglichte, es prüfen ließ, eine Arbeitsgruppe einsetzte usw. Politische Verantwortung könne jedoch nicht heißen, daß man auch die Verantwortung für das Handeln und die Fähigkeiten des Geschäftspartners übernimmt. Schieder erklärte außerdem, daß eine Bank gemeinsam mit der Firma Graz-Andritz während der Prutscher-Verhandlungen von sich aus an die Stadt Wien herangetreten sei und sich an dem Rinter-Projekt beteiligen wollte, nicht umgekehrt. (Schluß) hs/ko

Kunsthistorisches Museum: Schäden nicht durch Diesellabgase

=++++

12 #Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Die Schäden an Kunstschatzen im Kunsthistorischen Museum wurden nicht, wie vor einiger Zeit in der Presse gemeldet, durch die Diesellabgase der Autobusse hervorgerufen, sondern entstanden durch schlechte Klimatisierung und ungünstige Lüftungsgewohnheiten. Das hat eine im Auftrag der Umweltschutzabteilung erstellte Untersuchung, die Stadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch vorlegte, ergeben. #

Wie die Studie zeigt, ist ausgeschlossen, daß die an den Kunstwerken entstandenen Schäden durch Diesellabgase hervorgerufen wurden. Schuld sind vielmehr schlechte Klimatisierung und ungünstige Lüftungsgewohnheiten in den Räumen mit wertvollen Exponaten.

(Schluß) hs/ap

NNNN